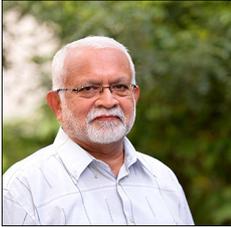


# Westasien reagiert auf Trumps Affäre mit dem Zionismus

von M. K. Bhadrakumar,\* Indien



M. K. Bhadrakumar  
(Bild zvg)

Der Wahlsieg von Donald Trump bei der Wahl am 5. November wird in der Region Westasien mit wachsender Besorgnis als Vorbote dafür wahrgenommen, dass sich die USA hundertprozentig dem zionistischen Projekt für Gross-Israel anschliessen werden.

Obwohl Donald Trump lautstarke Neokonservative von seinen Regierungspositionen ferngehalten hat, kann man das nicht von pro-zionistischen Persönlichkeiten sagen. Premierminister Benjamin Netanjahu behauptet, er habe seit der Wahl bereits dreimal mit Trump gesprochen<sup>1</sup> und sie «sehen die iranische Bedrohung und alle ihre Komponenten auf Augenhöhe».

Die «Komponenten» deuten darauf hin, dass Netanjahu hofft, von Trump einen Blankoscheck zu erhalten, um die ethnische Säuberung in Gaza zu beschleunigen, das Westjordanland zu annektieren, gewaltsame Vergeltungsmassnahmen gegen Palästinenser zu ergreifen und vor allem den Krieg direkt auf iranisches Territorium zu tragen.

Drei Ereignisse in dieser Woche, die innerhalb von drei Tagen stattfanden, zeigen erste Anzeichen einer sich aufbauenden Gegenreaktion. Am Montag [11. November] gab der Sprecher des iranischen Aussenministeriums, Esmail Baqaei, die erste offizielle Reaktion Teherans auf Trumps Wahlsieg ab. Baqaei äusserte sich nuanciert: «Für uns in dieser Region ist das tatsächliche Verhalten und die Politik der Vereinigten Staaten

gegenüber dem Iran und dem weiteren Westasien von Bedeutung.»

Insbesondere äusserte Baqaei «vorsichtigen Optimismus, dass die neue [Trump-]Regierung einen friedensorientierteren Ansatz verfolgen, regionale Feindseligkeiten verringern und ihre Verpflichtungen einhalten könnte» («Tehran Times»). Baqaei wies auch die jüngste Anschuldigung Washingtons zurück, der Iran sei an Verschwörungen zur Ermordung Trumps beteiligt gewesen. Er bezeichnete die Anschuldigung der Biden-Regierung als «nichts weiter als einen Versuch, die Beziehungen» zwischen Teheran und Washington zu sabotieren, indem «der nächsten Regierung Fallen gestellt werden, um ihr den Weg zu erschweren».

Baqaei versicherte der neuen US-Regierung ausserdem, dass Teheran fest an einem Atomprogramm für friedliche Zwecke festhält. Er kündigte an, dass Rafael Grossi, der Leiter der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO), am Mittwochabend [13. November] in Teheran eintreffen werde.

Insgesamt deuten Baqaeis Äusserungen darauf hin, dass der Iran hofft, dass es zwischen Trump und Netanjahu noch eine Einigung geben kann. Der entscheidende Punkt wäre hier die Bemerkung gewesen, die Trump am 6. November mit grosser Bedachtsamkeit in seine Siegesrede einfliessen liess:<sup>2</sup> «Ich werde keinen Krieg beginnen. Ich werde Kriege beenden.»

Trump hatte während seines Wahlkampfes erklärt: «Ich will dem Iran keinen Schaden zufügen, aber sie dürfen keine Atomwaffen haben.» Teherans Konsultationen mit Grossi sind eine Reaktion auf Trumps Bedenken. Das ist klug gedacht. Die nicht provokative Haltung des Iran würde bedeuten, dass es kein Alibi für einen Angriff auf den Iran gibt.

Allerdings bleibt das «bekannte Unbekannte» bestehen – nämlich die Vergeltung des Iran für den israelischen Angriff am 26. Oktober. Am 2. November versprach der Oberste Führer Ayatollah Ali Khamenei in einem von den iranischen Staatsmedien veröffentlichten Video eine «vernichtende Antwort» auf den israelischen Angriff.

\* M. K. Bhadrakumar hat rund drei Jahrzehnte als Karrierediplomat im Dienst des indischen Aussenministeriums gewirkt. Er war unter anderem Botschafter in der früheren Sowjetunion, in Pakistan, Iran und Afghanistan sowie in Südkorea, Sri Lanka, Deutschland und in der Türkei. Seine Texte beschäftigen sich hauptsächlich mit der indischen Aussenpolitik und Ereignissen im Mittleren Osten, in Eurasien, in Zentralasien, Südasien und im Pazifischen Asien. Sein Blog heisst «Indian Punchline».

Es ist denkbar, dass die Zeit bis zum 20. Januar, wenn Trump vereidigt wird, kritisch sein wird.

In der Zwischenzeit wurde diese Woche bekannt, dass der Iran und Saudi-Arabien ihrer Entspannungspolitik neuen Schwung verliehen haben, was sich nun in der Solidarität Riads und der offenen Unterstützung des Iran in seiner wachsenden Konfrontation mit Israel manifestiert.

Angesichts der wachsenden Spannungen in der Region besuchte der Stabschef der saudiarabischen Streitkräfte, *Fayyad al-Ruwaili*, am 10. November Teheran und traf sich mit seinem iranischen Amtskollegen General *Mohammad Bagheri*. Der iranische Präsident *Masoud Pezeshkian sprach am Telefon*<sup>3</sup> mit dem saudischen Kronprinzen *Mohammed bin Salman* (MbS) im Rahmen eines Gipfeltreffens der *Organisation für Islamische Zusammenarbeit* (OIC) – *Arabische Liga* in Riad am 11. und 12. November. Der Iran hat MbS zu einem Besuch in Teheran eingeladen!

Zwei äusserst bedeutende Höhepunkte des Gipfeltreffens in Riad waren zum einen die Eröffnungsrede des saudischen Prinzen, in der er Israel davor warnte, den Iran anzugreifen. Dies markierte eine historische Wende Riads in Bezug auf den Konflikt zwischen Teheran und Israel und eine Abkehr von der von den USA unterstützten Normalisierung der Beziehungen zu Jerusalem.

*MbS sagte auf dem Gipfel*,<sup>4</sup> dass die internationale Gemeinschaft Israel dazu verpflichten sollte, «die Souveränität der islamischen Republik Iran, unseres Bruders, zu respektieren und sein Land nicht zu verletzen».

Nochmal: Saudi-Arabien beschuldigte Israel zum ersten Mal, «Völkermord» in Gaza zu begehen.<sup>5</sup> MbS teilte den in Riad versammelten Staats- und Regierungschefs mit, dass das Königreich «seine Verurteilung und kategorische Ablehnung des von Israel begangenen Völkermords am brüderlichen palästinensischen Volk» erneuere ...

Trump wurde darauf hingewiesen, dass er in Westasien auf eine radikal andere geopolitische Landschaft trifft als in seiner ersten Amtszeit als Präsident. Das Übergangsteam von Trump hält sich bedeckt und bietet «NatSec Daily» eine Standarderklärung an, dass Trump «die notwendigen Massnahmen» ergreifen werde, um «unser Land zu führen» und «den Frieden durch Stärke wiederherzustellen». Aber die Alarmglocken läuten.

Die wichtigsten Säulen von Trumps «Maximaldruck»-Strategie gegen Teheran – die Isolierung



*Königspalast. Der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman (rechts) empfängt den iranischen Außenminister Abbas Araghchi (links) am 9. Oktober 2024 in Riad, Saudi-Arabien. (Bild EPA/BANDAR ALJALOUH/Keystone)*

des Iran und die Erhöhung des wirtschaftlichen Drucks bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung einer glaubwürdigen Androhung militärischer Gewalt als Abschreckung – sind ins Wanken geraten.

Andererseits vermitteln der massive Angriff mit ballistischen Raketen auf Israel am 1. Oktober und das kolossale Scheitern des israelischen Luftangriffs auf den Iran 26 Tage später in ganz Westasien die klare Botschaft, dass Israel nicht mehr die dominierende Militärmacht ist, die es einmal war – und dass ein neuer Sheriff in der Stadt ist. Trump wird die Auswirkungen dieser Angelegenheit auf beiden Seiten bewältigen müssen, wobei ihm weniger diplomatisches und geopolitisches US-Kapital zur Verfügung steht.

Unterdessen vertieft Teheran auch seine Zusammenarbeit mit Russland, was Trumps Iran-Politik eine neue, riesige Komplexität in der Größenordnung der Ukraine verleiht. Während die USA in Eurasien Verbündete haben, ist Trump in Westasien ziemlich allein.

Die drastische Isolation der USA wird durch die Ankündigung von Präsident *Recep Tayyip Erdogan am Mittwoch [13. November]*,<sup>6</sup> dass die Türkei, ein NATO-Mitgliedsland, alle Beziehungen zu Israel abgebrochen hat, auf dramatische Weise deutlich. Erdogan teilte dies Journalisten an Bord seines Flugzeugs nach einem Besuch in Saudi-Arabien mit. Ein regionaler Trend zur Ächtung Israels ist jetzt sichtbar und wird sich voraussichtlich ausweiten und vertiefen.

Auf dem Gipfel in Riad schloss sich die *Afrikanische Union* mit der Arabischen Liga und der OIC zusammen und unterzeichnete am Dienstag ein dreiseitiges Abkommen zur Einrichtung eines Mechanismus zur Unterstützung der palästinensischen Sache, der über die Sekretariate der drei Organisationen koordiniert wird und eine ent-

scheidende Rolle bei der Stärkung ihres Einflusses in internationalen Foren spielen wird. Der saudische Außenminister Prinz Faisal bin Farhan erklärte, dass die drei Organisationen von nun an international mit einer Stimme sprechen werden.

Noch während der Gipfel in Riad zu Ende ging, telefonierte Kronprinz Salman am Mittwoch mit dem russischen Präsidenten *Wladimir Putin*. In der *Kreml-Mitteilung* hiess es,<sup>7</sup> dass die beiden Staats- und Regierungschefs «ihr Engagement für den weiteren konsequenten Ausbau» der russisch-saudischen Beziehungen bekräftigten und insbesondere «die Bedeutung einer weiterhin engen Abstimmung innerhalb der OPEC Plus betonten und die Wirksamkeit und Aktualität, der in diesem Rahmen ergriffenen Massnahmen zur Gewährleistung eines Gleichgewichts auf dem globalen Energiemarkt hervorhoben».

Zum palästinensisch-israelischen Konflikt wurde in der Mitteilung des Kremls mit Zufriedenheit festgestellt, dass «die prinzipiellen Ansätze Russlands und Saudi-Arabiens in Bezug auf die Beilegung des Nahostkonflikts im Wesentlichen identisch sind».

Die Initiative von MbS, das Gespräch mit Putin wiederzubeleben, kann nur vor dem Hintergrund

der tiefgreifenden Bedenken Riads hinsichtlich der Männerfreundschaft zwischen Trump und Netanyahu und des Schreckgespenstes eines möglichen, die Region heimsuchenden Krieges gesehen werden, ausgelöst durch die nahtlose Unterstützung der USA, die Israel für die nächsten vier Jahre für das zionistische Anliegen erwartet.

Quelle: <https://www.indianpunchline.com/west-asia-reacts-to-trumps-dalliance-with-zionism/>, 14. November 2024

(Übersetzung AM)

<sup>1</sup> <https://fortune.com/2024/11/10/netanyahu-donald-trump-calls-election-israel-iran-lebanon-gaza/>

<sup>2</sup> <https://www.newsweek.com/donald-trump-victory-speech-full-transcript-1981234>

<sup>3</sup> <https://www.reuters.com/world/middle-east/saudi-armed-forces-general-chief-staff-hold-talks-iran-2024-11-10/>

<sup>4</sup> [https://www.timesofisrael.com/liveblog\\_entry/saudi-crown-prince-calls-on-international-community-to-stop-israel-from-attacking-iran/](https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/saudi-crown-prince-calls-on-international-community-to-stop-israel-from-attacking-iran/)

<sup>5</sup> [https://www.timesofisrael.com/liveblog\\_entry/at-arab-summit-saudi-arabias-crown-prince-demands-immediate-gaza-lebanon-ceasefire/](https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/at-arab-summit-saudi-arabias-crown-prince-demands-immediate-gaza-lebanon-ceasefire/)

<sup>6</sup> <https://www.middleeasteye.net/news/turkey-severs-all-relations-israel-says-erdogan>

<sup>7</sup> <http://en.kremlin.ru/events/president/news/75563>